

**Prof. Dr. Alfred Toth**

## **Die Brücke zwischen Sinn und Sein**

1. Engelbert Kronthaler schreibt: „Denn die Brücke zwischen Sinn und Sein ist nicht, wie die klassische Tradition glaubt, in der Positivität des Seins selbst, sondern in der Dimension des Negativen zu suchen“ (1990, S. 60). Die Differenz zwischen Sinn und Sein reiht sich damit ein in die grössere Differenz der fundamentalen Dichotomie von Subjekt und Objekt bzw. Zeichen und Objekt. Sobald das Objekt zum Zeichen erklärt wird, d.h. in Benses Terminologie zum „Metaobjekt“, also einer blossen „Zuordnung“ (Bense 1967, S. 9) geworden ist, tut sich ein kontextureller Abbruch zwischen zwei fundamental geschiedenen Thematiken auf: der ontologischen Thema von Sein und Nicht-Seiendem einerseits und der „meontologischen“ Thematik von Nichts und Nichtseiendem (vgl. bereits Bense 1952, S. 80 m. Anm. 72 zu G. Günther, von dem der Begriff „meontisch“ bzw. „meontologisch“ stammt). Diese sind in einer Welt, die auf der 2-wertigen aristotelischen Logik beruht, ewig geschieden, denn die Negativität ist hier durch simple Verneinung der Positivität und vice versa definiert. Es gibt kein drittes, vermittelndes Glied. Dafür wird eine fundamental andere Logikkonzeption benötigt, wie sie heute vor allem in den Arbeiten Gotthard Günthers und Rudolf Kaehrs vorliegt, aber noch längst nicht vollendet ist.

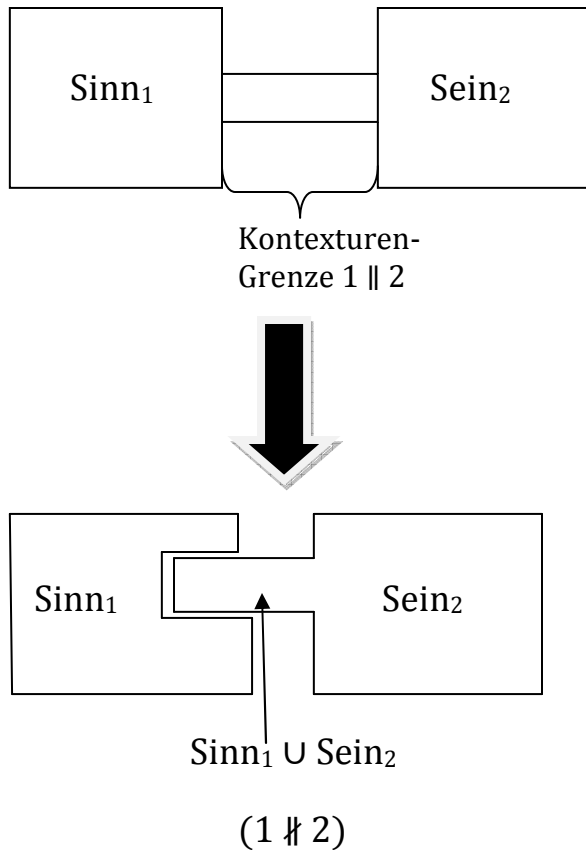
2. Grundsätzlich gibt es zwei Möglichkeiten der Annäherung von Sinn und Sein:

Sinn → Sein

Sein → Sinn

Die erste setzt allerdings voraus, dass man sich in der Negativität des Sinnes befindet und scheidet damit aus vor dem Hintergrund einer logisch-ontologischen Konzeption, in der die Positivität mit dem Objektbegriff gekoppelt ist. Darum hat Kronthaler sicher recht, wenn er die zweite Konzeption ohne weitere Begründung zur einzigen Möglichkeit, eine Brücke zwischen Sinn und

Sein zu schlagen erklärt. Systemtheoretisch betrachtet, bedeutet das jedoch folgendes: Ein Teil des Sinn muss ins Sein hinübertransformiert werden, und dieser Teil ist dann sozusagen das Material, aus dem die Brücke zwischen Sinn und Sein oder Sein und Sinn hergestellt wird:



3. Mit Hilfe der systemtheoretischen Semiotik bekommen wir sogleich die folgenden Entsprechungen:

$$\text{Sinn} \parallel \text{Sein} \approx \text{II} \parallel \text{OO}$$

$$\text{Sinn} \nparallel \text{Sein} \approx (\text{II} \cup \text{IO}) \nparallel \text{OO},$$

wobei die kontextueller Vereinung ( $\text{II} \cup \text{IO}$ ) die Brücke zwischen Sinn und Sein beschreibt, indem ein Teil des Innen des Innen zum Innen des Aussen geworden ist, indem ein Teil der meontologischen Subjektivität zu ontologischer Objektivität geworden ist.

Nun gibt es nur eine Zeichenrelation, in der systemtheoretischer Struktur

$$ZR = [[S, O], [S, O], [S O]]$$

(vgl. Toth 2008)  $S \equiv O$  ist, d.h. wo die trichotomischen und die triadischen Werte identisch sind, und das ist die sog. Peircesche Kategorienklasse

$$ZR = (3.3 \ 2.2 \ 1.1) \times (1.1 \ 2.2 \ 3.3).$$

Die IO-Klasse par excellence, nämlich diejenige des Zeichens selbst (Bense 1992) ist die eigenreale, dualidentische Zeichenrelation

$$ZR = (3.1 \ 2.2 \ 1.3) \times (3.1 \ 2.2 \ 1.3).$$

In anderen Worten: Den systemtheoretischen Transformationsprozess

$$II \rightarrow IO$$

können wir semiotisch als

$$(3.3 \ 2.2 \ 1.1) \rightarrow (3.1 \ 2.2 \ 1.3)$$

fassen (zur Transformation vgl. bereits Bense 1992, S. 22). Wir erhalten schliesslich

$$(II \cup IO) \approx (3.3 \ 2.2 \ 1.1) \cup (3.1 \ 2.2 \ 1.3) = ((3.3 \cup 3.1), (2.2), (1.1 \cup 1.3))$$

als systemtheoretisch-semiotische Formalisierung der Brücke zwischen Sinn und Sein.

## **Bibliographie**

Bense, Max, Die Theorie Kafkas. Köln 1952

Bense, Max, Semiotik. Baden-Baden 1967

Bense, Max, Die Eigenrealität der Zeichen. Baden-Baden 1992

Kronthaler, Engelbert, Gänsemarsch und Seitensprünge. In: Spuren 33 (1990), S. 56-62

Toth, Alfred, Das Phänomen der Subjekt-Objekt-Spaltung in der Zeichenvermittlung. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, <http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/Subj.-Obj.-Spaltung.pdf> (2008)

21.5.2011